

---

## **Vorlesen: Geschichten und anderes**

*Der Weg, Kinder für Literatur zu begeistern, ist eigentlich nicht schwierig. Je mehr einem Kind vorgelesen wird – zu Hause, in der Schule – desto eher wird es zum/r LeserIn werden.*

### **Vorlesen zu Hause ...**

Der Idealfall ist es, wenn Eltern ihren Kindern von klein auf täglich vorlesen. Man kann damit nicht früh genug beginnen. Die Erfahrung, dass Dinge aus der realen Welt in Büchern vorkommen, ist die erste zentrale „Lese“-Erfahrung eines Kindes. Vorlesen sollte ein tägliches Ritual sein, auch wenn es nur wenige Minuten dauert. In der sicheren und angenehmen Atmosphäre am Schoß der vorlesenden Mutter oder des Vaters kann das Kind in Büchern die ersten Fantasieschritte in die Welt machen.

Besonders wichtig ist das Vorlesen in der Phase des Lesenlernens. Gerade Kinder in der schwierigen und anstrengenden Phase des Lesenlernens brauchen alle Zuwendung und Unterstützung. Es ist wichtig, dass die Eltern auch weiterhin vorlesen bzw. mit ihren Kindern gemeinsam lesen – und zwar nicht Schullektüre, sondern gemeinsam ausgewählte Kinderbücher. Kinder, die gerade erst lesen lernen, brauchen das begleitende Ritual des angenehmen, intimen miteinander Lesens ganz besonders.

**(→ Kopiervorlage „Tipps zum Vorlesen“)**

### **Vorlesen in der Schule – kinderleicht und kindgerecht**

Kindern vorzulesen, ist nicht schwierig, wenn man einige Tipps beherzigt. Sie werden sehen, auch „vorlese-ungewohnte“ Kinder lassen sich gern von Geschichten bezaubern und in den Bann ziehen. Mit dem geeigneten Lesestoff, der richtigen Umgebung und ein wenig Vorbereitung werden die (Vor-)lesestunden zu einem sehnsüchtig erwarteten Ereignis für die Kinder.

In der Schule wird in der Regel viel zu wenig vorgelesen. Volksschullehrerinnen sollten sich auf alle Fälle trauen, Zeit zum Vorlesen zu nutzen und zu einem fixen Bestandteil des Stundenplanes zu machen.

### **Ziele**

- Sprachzuwachs durch variantenreiche, komplexe Sprache
- Intensive sprachliche Kommunikation und soziale Erfahrung: zuhören – miteinander reden – still sein – sich konzentrieren – nicht „stören“
- Lesefreude vermitteln
- Fragen zum Text stellen dürfen/beantworten können/eigene Beobachtungen zum Text wiedergeben und mit eigenen Erfahrungen verknüpfen
- Einfache literarische Grundmuster erfahren: Handlungsverlauf, Figuren, Schauplätze

- Urteilsvermögen entwickeln
- Bild- und Kunstverständnis vertiefen
- Fantasie anregen

### **Umgebung**

Das Vorlesen von Geschichten, das Betrachten von Bilderbüchern sollte in einer Atmosphäre der Ruhe, der Geborgenheit und der Entspannung ablaufen. Vorlesen ist eine Kommunikationssituation. Daher ist der Blickkontakt der Beteiligten wichtig. Der Sitzkreis ist einer traditionellen Klassenzimmer-Banksitzordnung unbedingt vorzuziehen. Alle Zuhörer müssen Blickkontakt zum/r Vorlesenden haben. Selbstverständlich hat nur der/die Vorlesende den Text oder das Buch, um die Konzentration der Kinder auf den/die VorleserIn zu richten.

### **Inszenierung**

Eine Vorlesestunde kann unter einem bestimmten Motto oder Thema gestaltet werden. Mit einigen Tricks kann eine spannende Vorleseatmosphäre hergestellt werden. Dazu können beispielsweise Gegenstände mitgebracht werden, die zum Thema passen oder in der Geschichte eine wichtige Rolle spielen (z. B. eine Schatzkiste, ein Spiegel, ein blaues Tuch als Meer ...), mit Beleuchtung können einfache Effekte erzielt werden. Lassen Sie sich einfach von der Geschichte, die Sie vorlesen möchten, inspirieren.

### **Zeitpunkt, Häufigkeit und Dauer**

Lesezeiten sollten sowohl regelmäßig-rituell (fixe „Vorlesestunde“ oder Bücherstunde) als auch situativ stattfinden (Sachbücher zu einem bestimmten Tagesthema „konsultieren“, eine passende Geschichte zum Tagesanlass vorlesen).

Eine „Vorlesestunde“ sollte – zumindest am Anfang und bei wenig vorlese-erfahrenen Gruppen – nicht länger als eine Unterrichtsstunde dauern, wovon auf die reine Vorlesezeit nicht mehr als max. 20 Minuten entfallen sollten. Der Rest ist Zeit für Einstimmung, Fragen, Gespräch, Aufbereitung. Natürlich sind dies nur Richtzeiten – Sie entwickeln schnell ein Gespür dafür, wie viel Sie sich und Ihrer Vorlesegruppe zutrauen können.

### **Thema**

Besonders spannend und auch hilfreich kann es sein, für die Vorlesestunde ein bestimmtes Thema zu wählen, wie „Ein Nachmittag mit Märchen“, „Urlaubszeit – Reisezeit“ oder „Schaurig schöne Gruselgeschichten“. Dadurch wird die Neugier der Kinder geweckt. Sinnvoll kann es auch sein, laufende Projekte zu berücksichtigen (z. B. Märchenwochen, Umweltaktionen).

## **Titelauswahl**

Wichtig ist vor allem, dass Ihnen selbst das Buch gefällt! Nur Bücher, die einem selbst gefallen, kann man auch so vorlesen, dass die ZuhörerInnen in ihren Bann gezogen werden.

## **Wenn Erwachsene Kindern vorlesen**

Viele Erwachsene haben Hemmungen vorzulesen. Mit entsprechender Vorbereitung können Sie diese Hemmungen getrost ablegen. Sie sollten das Buch, das Sie vorlesen, ganz genau kennen! Das verhindert unliebsame Überraschungen beim Vorlesen oder bei der Bildbetrachtung. Und Sie selbst fühlen sich sicher und können sich ganz auf die Vorlesesituation konzentrieren. Es ist durchaus sinnvoll, sich Anmerkungen zu Betonungen, Kürzungen, Änderungen etc. mit Bleistift oder mit Klebezetteln im Buch zu markieren.

## **Mimik, Gestik, Sprache**

Ob Bilderbücher gezeigt, ob Geschichten vorgelesen oder erzählt werden – immer sollte die eigene Freude am Erzählen oder Vorlesen spürbar sein. Nichts überträgt sich besser und unmittelbarer auf die ZuhörerInnen. Sie sind kein/e professionelle/r SchauspielerIn! Wichtig ist Ihr Gesicht, dessen Ausdruck das Miterleben des Textes spiegelt und dadurch die Aussage unterstützen kann.

## **Einsatz der Stimme**

Bringen Sie Ihre Stimme zum Einsatz; sie ist neben Mimik und Gestik das wichtigste Ausdrucksmittel beim Vorlesen und Erzählen. Sie können verschiedene Betonungen für die Aussagen der einzelnen Personen in einem Text wählen. Es ist jedoch nicht nötig, jede Figur mit einer eigenen Stimme auszustatten. Viel wichtiger ist, dass Sie die Stimmung einer Äußerung und das dahinter stehende Gefühl (Freude, Enttäuschung, Angst, Überraschung usw.) deutlich werden lassen.

## **Pausen und Blickkontakte**

Legen Sie immer wieder Pausen ein. Das erhöht die Spannung und die Aufmerksamkeit der ZuhörerInnen. Stellen Sie während des Vorlesens immer wieder Blickkontakt zu den Kindern her. Auch damit lässt sich die Aufmerksamkeit erhöhen und die Kinder fühlen sich persönlich angesprochen.

## **Einbeziehen der ZuhörerInnen**

Betrachten Sie das Vorlesen als eine Kommunikationssituation, als einen Dialog zwischen Ihnen und den Kindern. Der Text sollte nicht in einem Stück vorgelesen oder erzählt werden. Kinder möchten gern ihre Fragen und Gedanken einbringen. Haben Sie Geduld mit den Kindern und betrachten Sie Zwischenfragen oder Äußerungen nicht als

---

Störungen, sondern nehmen Sie sie als Anregung. Auf diese Weise werden die Kinder in den Verlauf der Vorlesestunde einbezogen.

### **Veränderungen sind erlaubt**

Beim Vorlesen sollten immer die Reaktionen der Kinder beachtet werden. Wenn es Ihnen passend und nötig erscheint, dürfen Textabschnitte gekürzt, ausgeschmückt und variiert werden. Wechseln Sie ruhig zwischen Vorlesen und Erzählen ab – je nach Reaktion ihrer ZuhörerInnen. Wichtig ist es auch hier, dass Sie den Text genau kennen.

Kürzen Sie eine Geschichte gegebenenfalls ab (s. o.) oder legen Sie eine Pause ein, in der Sie ein Lied singen, Fingerspiele machen oder Zungenbrecher sprechen. Oft ist die Konzentrationsfähigkeit danach wieder vorhanden.

### **Nachbereitung und Folgeaktivitäten**

Denken Sie daran, Raum und Zeit für Gespräche mit den Kindern über das Thema einzuplanen. Gespräche nach der Vorlesesituation sind mindestens genauso wichtig wie das eigentliche Vorlesen. Auch ein nochmaliges intensives Betrachten der Bilder, ein zum Thema passendes Lied oder Ähnliches bieten sich im Anschluss an das Vorlesen an. Selbstverständlich kann die Geschichte auch als Anknüpfungspunkt für weitere Aktivitäten wie Malen, Basteln oder Rollenspiele genutzt werden. Besonders schön wäre es, wenn Sie themenähnliche Bücher zusammentragen und den Kindern anbieten.

### **Bilderbuchkino**

Wenn Sie einer Gruppe von Kindern vorlesen, sollten Sie darauf achten, dass die Illustrationen möglichst großflächig und noch aus einiger Entfernung zu erkennen sind. Für eine größere Gruppe von zuhörenden Kindern eignen sich Bilderbuchkinos zur Präsentation sehr gut. Dabei werden die Illustrationen der Bücher per Dia oder Powerpoint an die Wand projiziert und sind für alle Kinder deutlich sichtbar.

### **Wenn Kinder Kindern vorlesen**

Für Kinder gelten dieselben Regeln wie für erwachsene VorleserInnen. Auch sie verdienen ein aufmerksames Auditorium. Auch hier gilt: Sitzkreis statt Bankordnung; nur der/die Vorlesende kennt und hat das Buch, alle ZuhörerInnen haben Blickkontakt zum/zur Lesenden.

Vorlesen ist immer auch vorbereitetes Lesen! Kein/e SchauspielerIn und kein/e NachrichtensprecherIn der Welt lesen unvorbereitet Texte vor! Kinder sollten daher unbedingt die Chance haben, entweder zu Hause oder im Unterricht ihren Text kennenzulernen und zu üben. Im Rahmen einer Schulklasse können durchaus auch mehrere Vorlesekreise installiert werden. Wenn die Zuhörenden eine kleine Aufgabe bekommen, dann lässt sich ihre Aufmerksamkeit erhöhen.

Unvorbereitetes Reihumlesen („Müller, lies weiter ...“) ist eine Steinzeitmethode, vor der alle seriöse LesedidaktikerInnen dringend warnen!

Besondere Behutsamkeit gilt bei Kindern mit Leseproblemen. Sie sollten nie unvorbereitet laut lesen müssen und sie sollten zum Vorlesen auch nicht gezwungen werden. Kinder mit Vorlesehemmungen können langsam zum Vorlesen geführt werden: Ideal sind „1:1“-Situation oder Kleingruppen mit drei bis maximal vier Kindern, die einander vorlesen.